

Mein Hund zieht ein

Betreten des neuen Zuhauses

In dieser Phase sollten Sie sich viel Zeit nehmen. Ein gemeinsames Kennenlernen der „neuen“ Umgebung. Führen sie den Neuankömmling an der Leine durch die verschiedenen Räume Ihres Zuhauses. Nicht selten lassen sich hier schon erste Charakterzüge erkennen. Läuft Ihr Hund hektisch und ganz wild von Ecke zu Ecke, oder bewegt er sich sehr vorsichtig und behutsam. Für Hunde aus dem Ausland, oder mit schlechter Prägungsphase (isolierter „Kindheit“) stellen Treppen, rutschige Böden, Haushaltsgeräusche oft ein Problem dar.

Strahlen Sie Ruhe und Sicherheit aus. Das hilft hektischen und ängstlichen Hunden sich leichter an die neuen Räumlichkeiten zu gewöhnen. Da Stress bekanntlich auf die Blase drückt, sollten Sie zwischendurch Ihrem Hund die Möglichkeit geben sich zu lösen. Gehen sie die ersten paar Stunden lieber ein, zwei Mal öfter vor die Tür.

Gassi:

Für ängstliche Vierbeiner gilt: viel Regelmäßigkeit und Rituale stärken das Selbstvertrauen. Gehen sie zu Beginn immer die gleiche Runde zur selben Zeit. So gewöhnt Ihr Hund sich leichter an den neuen Tagesablauf.

Für aktive Neugiernasen wählen Sie vorzugsweise ein übersichtliches Gelände (weite Wiesen). Ziel der ersten Spaziergänge: die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, Beziehungsaufbau durch gemeinsame Entdeckungsreise. Ein erstes Kennenlernen verschiedener Situationen. Durch die Übersicht kann man schon früh Jogger, Radfahrer, andere Hunde etc. erkennen und besser abschätzen wie der Hund reagieren wird. Auch ist genügend Platz um aus zu weichen, falls er wild oder aggressiv reagiert.

Für die Eingewöhnungsphase (min. 6 Wochen) gilt den Hund stets an der Leine zu führen. Dies gilt solange bis Sie die verschiedenen Vorzüge und auch unerwünschten Verhaltensweisen ihres Hundes kennen. Erst wenn gewährleistet ist, dass ihr Tier keine Gefahr für die Öffentlichkeit dar stellt, nicht wildert und zu jeder Zeit abrufbar ist, lassen Sie ihren Hund von der Leine.

Um zu testen ob Ihr Hund schon so weit ist, oder den Abruf auf Entfernung zu üben, eignen sich Schlepplinen ganz ausgezeichnet. (Das sind sehr lange Leinen von 5 m bis 15 m erhältlich.)

Erste Übernachtung

Sie haben seine Schlafecke bereits eingerichtet!? Füttern sie Ihren Hund die erste Zeit dort um den Ort positiv zu belegen. Schlafen sie die ersten Nächte in der Nähe Ihres Hundes. Das gibt ihm das Gefühl von Geborgenheit und falls er sich in der ersten Nacht doch nochmal lösen muss, kann er sich melden.

Frisches Wasser sollte in einem guten Hundehaushalt stets bereit stehen.

Ihr Hund allein zuhause:

Grundsätzlich gilt den Vierbeiner so wenig wie möglich alleine zu lassen. Ein Maximum von 4-5 Stunden sollte eher die Ausnahme bleiben, oder nur an wenigen Tagen der Woche ausgenutzt werden. Welpen sind in den ersten 6 Monaten gar nicht, oder nur zum Üben alleine zu lassen. Der Hund ist ein hoch soziales Lebewesen und auf den Kontakt zu Menschen oder Artgenossen angewiesen. Bei isolierter Haltung mit zu wenig Freilauf, sind Verhaltensauffälligkeiten vorprogrammiert. 40 Stunden allein zu Haus, eine Vollzeitanstellung ist für eine artgerechte Hundehaltung ein absolutes NO GO!!!!

Für Ersthundebesitzer ist der Besuch einer Hundeschule oder eines qualifizierten Hundetrainers sehr zu empfehlen.

Erkundigen Sie sich gründlich nach Qualifikation und Erfahrung des Trainers, da es für den „Beruf“ Hundetrainer, Verhaltenstherapeut, Man Trailer usw. keine staatlich anerkannte Ausbildung gibt.

Für Hunde aus dem Tierheim gilt eine absolute Leinenpflicht in den ersten 6 Wochen, auch im Garten.



Freude an einem Hund haben sie erst, wenn sie nicht versuchen,

aus ihm einen halben Mensch zu machen.

Ziehen sie stattdessen doch einmal die Möglichkeit in Betracht,

selbst zu einem halben Hund zu werden.

Edward Hoagland